



EURODYSSÉE in Baden-Württemberg

Ein Programm, das 18- bis 30-jährigen Gelegenheit bietet, Berufserfahrung im Ausland zu sammeln und ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern.



Baden-Württemberg
WIRTSCHAFTSMINISTERIUM

Eurodysee in Baden-Württemberg

EURODYSSÉE ist ein Programm der Versammlung der Regionen Europas (VRE), das seit 1985 jungen Europäer/innen im Alter von 18 bis 30 Jahren Gelegenheit bietet: Berufserfahrung im Ausland zu sammeln und die Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Baden-Württemberg beteiligt sich als einzige Region Deutschlands an diesem Programm und entsendet und empfängt EURODYSSÉE-Praktikanten.

Partnerorganisation F+U

Das Wirtschaftsministerium hat für die Durchführung des Programms in Baden-Württemberg die F+U International Academy (F+U - Rhein Neckar gGmbH) Heidelberg beauftragt, welche mit einer großen Sprachschule und zahlreichen Berufsbildungskursen die geeignete Infrastruktur bietet.

Programmablauf

- die Gesamtdauer umfaßt 4 Monate
- im ersten Monat: Belegung eines Intensiv-Sprachkurses in Deutsch

bei F+U (6h Unterricht/Tag)

- im Anschluss: 3 Monate Praktikum in Betrieb, Verwaltung etc. (8h Mitarbeit/ Tag)
- Beratung und Betreuung vor und während des Praktikums erfolgt durch F+U
- während des 4-monatigen Aufenthalts an den Teilnehmern ein umfangreiches Kultur- und Freizeitprogramm geboten (Exkursionen, Sport, Theater, Betriebsbesichtigungen etc.), 14-tägige Gruppentreffen werden durchgeführt
- vor der Abreise wird eine ge-

meinsame Evaluation und ein schriftlicher Bericht jedes Teilnehmers (in deutscher Sprache) erarbeitet)

Organisatorisches

- Kandidaten aus den Partnerregionen wenden sich über ihre zuständige Organisation direkt an F+U bzw. bewerben sich im Internet (www.eurodysee.net)
- Aus den F+U im Internet angebotenen Praktikumsbetrieben wählt der Bewerber dir für ihn

interessante Stelle aus

- aufgrund des Bewerberprofils und eines telefoninterviews trifft F+U die Auswahl und versendet Einladungen und Anreisebescheinigung
- Die Unterkunft in Studentenwohnheimen (1-2 Betten-Zimmer) liegt in Heidelberg max. 15 min mit Bahn und Bus von der F+U -Schule in Heidelberg City
- Anreisetag und Bezug der Unterkunft schon am Samstag
- Nachmittags bzw. am Sonntag vor Programmbeginn
- am ersten Programmtag erfolgt

in der F+U-International Academy um 9 Uhr Begrüßung, Sprachtest und Unterricht

- die Teilnehmer besuchen ihre Praktikumsstellen und klären konkrete Arbeitsaufgaben, -zeit etc. ab.

Finanzielles

- Die Teilnehmer tragen die Kosten für An- Abreise selbst
- Baden-Württemberg trägt die Kosten für das 4-monatige Programm (incl. Unterkunft)
- die Teilnehmer erhalten darüber hinaus ein monatliches Taschengeld in Höhe von 300 €.

Davon können sie ihre Verpflegung (z.B. Mensa, Selbstkosten in Unterkunft) und Fahrtkosten vor Ort (Schülerticket) bestreiten.

Ansprechpartner bei F+U

- Herr Wieland (wieland@fuu.de)
Tel.: +49 6221 912013
- Herr Rippel (rippel@fuu.de)
Tel.: +49 6221 912035
Fax.: +49 6221 23452

F+U International Academy
Hauptstr. 1
D-69117 Heidelberg
<http://www.fuu.de>

Die Versammlung der Region Europas (VRE) Wer oder was ist das ?

EURODYSSÉE, das erste von der „VRE“ im Jahr 1985 eingeführte Programm, soll jungen Europäern den Einstieg in das Berufsleben erleichtern, indem es ihnen die Gelegenheit bietet, Berufserfahrung im Ausland zu sammeln. Das Programm steht jungen Männern und Frauen zwischen 18 und 30 Jahren offen, die entweder arbeitslos gemeldet oder junge Diplomhaber auf der Suche nach einer ersten Berufserfahrung sind. Seit der Schaffung dieses Programms haben mehr als 10 000 junge Menschen ein Praktikum im Rahmen von EURODYSSÉE absolviert.

sie zu einem Element der Stärke und des Zusammenhalts für die Regionen. Die VRE hat ihren Sitz in Straßburg (F).



Javier Felipe (Extremadura, Spanien)

den wichtigsten Errungenschaften dieser Aktion.

Obwohl die VRE sich auch weiterhin für die Verbesserung der Mechanismen der regionalen Beteiligung an diesen beiden Instanzen sowie für die Stärkung ihrer Position beim Entscheidungsprozess auf europäischer Ebene einsetzt, haben sich ihre Prioritäten angesichts der Entwicklung des europäischen Kontextes geändert. Bereits 1989, im Jahr des Mauerfalls, setzte sie sich energisch für den Demokratisierungsprozeß der mittel- und osteuropäischen Länder sowie für die Entwicklung der Kooperation mit den jungen Regionen dieser Länder ein. Heute ist die VRE nicht nur der wichtigste Protagonist und Antriebsmotor der regionalistischen Bewegung auf dem europäischen Kontinent, sondern auch ein Forum für den Austausch von Erfahrungen und für die Zusammenarbeit zwischen den Regionen des großen Europas.

Aufgaben

Die Regionen stellen einen der Eckpfeiler der Demokratie in Europa dar. Aufgrund ihrer Bürgernähe sind sie besser in der Lage, auf die Bestrebungen der Bürger zu antworten und ihre sozialen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Schon allein diese regionale Realität rechtfertigt eine aktive Teilnahme der Regionen sowohl an den staatlichen Institutionen als auch am Entscheidungsprozess auf europäischer Ebene.

Ursprünglich bestand die Hauptaufgabe der VRE darin, die Anerkennung der Stellung und der Rolle der Regionen beim Aufbau eines demokratischen und bürgernahen Europas anzustreben. Folglich hat sich die VRE im Laufe ihrer ersten Existenzjahre bemüht, den Regionalismus zu fördern, mit dem Ziel, eine Institutionalisierung der Beteiligung der Regionen an der europäischen Politik zu erreichen. Die Gründung des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas durch den Europarat im Jahre 1994 und schließlich des Ausschusses der Regionen durch die Europäische Union im Jahre 1995 zählen zu

bestehenden Vielfalt und gemäss den Prinzipien, die in der von den Mitgliedern 1996 verabschiedeten „Erklärung zum Regionalismus in Europa“ angeführt sind;

- Leistung eines Beitrags zur Weiterentwicklung der interregionalen und grenzübergreifenden Zusammenarbeit in allen Bereichen und im Dienste des Bürgers;
- Förderung der europäischen Integration regionaler Politiker und Beamter durch Weiterbildung;

Entwicklung interregionaler Initiativen zugunsten der kulturellen Vielfalt.

Überzeugungen und Werte

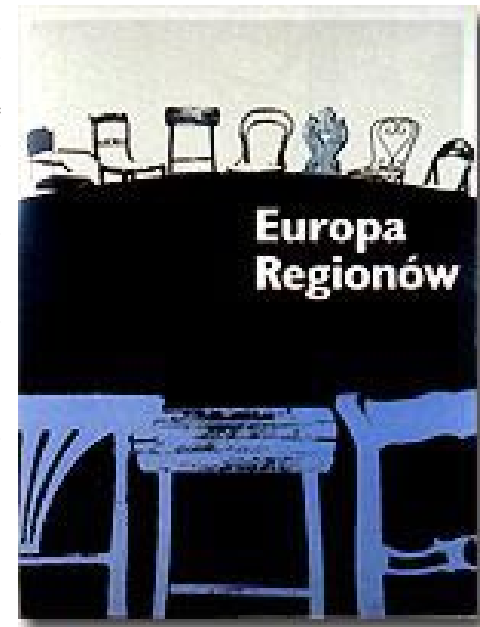
Die Mitglieder der VRE teilen die Werte der Demokratie und der Menschenrechte. Sie glauben an den Regionalismus, der dafür plädiert, dass „die Aufteilung der Zuständigkeiten zwischen dem Staat und den Regionen in der Verfassung oder den Gesetzen im Einklang mit den Grundsätzen

der Subsidiarität und der politisch-dezentralisierung festgelegt wird. Aufgrund dieser Grundsätze werden die jeweiligen Aufgaben auf einer möglichst bürgernahen Ebene durchgeführt.“* Die VRE-Mitglieder erklären sich mit den Regionen solidarisch, die sich auf dem Wege der Demokratisierung befinden. Sie treten für Partnerschaft und gegenseitigen Beistand auf regionaler Ebene ein. Regionen – Eckpfeiler der Demokratie in Europa

Die Regionen sind ein ent-

scheidender Faktor der Demokratie in Europa. Sie tragen zur Beibehaltung des Friedens und der politischen Stabilität auf dem Kontinent bei. Sie sind die Garanten für die Wahrung der historischen, politischen, sozialen, kulturellen Vielfalt in Europa. Sie sind aktive Teilnehmer des europäischen Integrationsprozesses und Handelnde im Rahmen der Globalisierung. Die Stärkung der regionalen Demokratie bedingt einen menschlicheren und bürgernäheren Regierungsstil und steht für mehr Autonomie, Verantwortung, Effizienz. Regionen – Akteure des europäischen Aufbaus.

Die Regionen sind bürgernah und daher geeignet um auf seine realen Erwartungen antworten zu können. Sie stellen das Gebiet



Marek Pawtowski (Kraków, Polen)

der Vielfalt der Regionen in Europa führt die gemeinsame Arbeit (Ausarbeitung gemeinsamer Stellungnahmen, Kooperationsprojekte ...) zur Überwindung von Partikularinteressen und Orientierung an gemeinsamen Werten.

Politische Errungenschaften:

Im Laufe des letzten Jahrzehnts wurde die Rolle der Regionen in Europa gestärkt. Die VRE leistete dazu einen wesentlichen Beitrag. Zu diesen Errungenschaften zählen: Anerkennung der Regionen als Eckpfeiler der Demokratie in Europa und bedeutender Fortschritt des Regionalismus und der Regionalisierung auf dem ganzen Kontinent, Institutionalisierung der Beteiligung der Gebietskörperschaften (Regionen und Gemeinden) am europäischen Aufbau durch:

- Schaffung des KGRE – Kongress der Gemeinden und Regionen Europas im Europarat (1993)
- Schaffung des AdR – Ausschuss der Regionen der Europäischen Union (1994), Einfügung des Subsidiaritätsprinzips und des Begriffs der Gebietskohäsion in den Europäischen Verträgen, Einführung des Partnerschaftsmodells im Rahmen der Strukturpolitik der Union und Schaffung europäischer Instrumente der interregionalen und grenzübergreifenden Kooperation, aber auch Erarbeitung einer „Erklärung zum Regionalismus in Europa“ (1996) als politische Charta der VRE und Orientierung für Reformprojekte in Staaten mit Regionalisierungsvorhaben,

Europäische Ausbildung einer Generation von Mandatsträgern und Beamten der Regionen. lpu



Frank Diemer and Michael Zapp (Thüringen, Deutschland)